Paddler auf Erkundungstour durch die Kaiserstadt

Sportler machen bei internationaler Elbefahrt Halt in Tangermünde

Tangermünde – Eine Ruhepause hat sich die 25. internationale Elbefahrt jüngst in der Kaiserstadt gegönnt. Die Boote wurden an Land gezogen und die Zelte aufgebaut. Zwei Tage wurde in Tangermünde verweilt.

Gleich nachdem die deutsch-deutsche Grenze verschwunden war, hatte der Hamburger Paddler Hans-Jürgen Prigge die Idee, eine gesamtdeutsche Elbefahrt zu organisieren. Im Jahr 1990 wurde diese Idee in die Tat umgesetzt. Ein Jahr später wurde die längste „Gepäckfahrt" Deutschlands von der International Canoe Federation (ICF) aufgewertet. Insgesamt werden 633 Kilometer zurückgelegt. In rund 60 Booten, zumeist Einerkajaks, ging es auf der Elbe von Schmilka bis nach Hamburg.

Am Hafendamm hatten die Teilnehmer der internationalen Elbefahrt ihre Boote aufgeschlagen und legten einen Ruhetag ein.

FOTOS (3): KRACH

Eva Fix (l.) und Harald Zeiler mit der sächsischen Flagge und der von Sachsen-Anhalt.

Für die Paddler gab es Frühstück mit Blick auf den Tangermünder Hafen.

Bei der 25. Fahrt wollten oder schafften es nicht alle Teilnehmer, die lange Strecke paddelnd zurückzulegen. Einige Teilnehmer sind schon mehr als 80 Jahre alt, und die Fahrt dauert fast drei Wochen. Allen gemeinsam ist aber die Freude an der grenzenlosen Freiheit, der Natur, der Tierwelt, der Ruhe oder dem Verweilen an einem schönen Sandstrand.

Bei der Fahrt über Coswig, Torgau, Wittenberg, Dessau, Köthen, Rogätz, Havelberg, Wittenberge, Dömitz und Geesthacht gibt es zwei Ruhetage, neben dem in Dessau, den in Tangermünde, was schon Tradition ist.

An Land warteten schon mehrere Mitglieder des Tangermünder Ruderclubs (TRC) inklusive ihrem Vorsitzenden Karsten Eggert, um die Paddler wie in den Vorjahren zu betreuen. „Wer bis 16 Uhr da ist, wird mit Kaffee und Kuchen empfangen", berichtet Harald Zeiler aus Halle, der dem Kanuverband Sachsen-Anhalt angehört und die Tour bereits seit sechs Jahren mit vielen Helfern organisiert. „Die Verpflegung ist aber nicht alles", ergänzen die um ihm herum sitzenden Paddler. „Hier bei euch werden wir sogar komplett verpflegt, was bei frischen Morgen-Brötchen beginnt, über ein Mittagessen, oft vom Grill, bis zum Abendessen geht", berichten sie. Einige nahmen auch an einem geführten Stadtrundgang teil, „denn Tangermünde ist eine sehr schöne Stadt", hörte man immer wieder.

Einige waren das erste Mal in der Kaiserstadt. „Die Teilnehmer der 25. Tour kommen aus fast allen Bundesländern, die meisten aus Berlin", wusste Zeiler. International darf sich die Elbefahrt nennen, weil immer wieder Ausländer dabei sind; „In diesem Jahr Österreicher und Australier", sagte Zeiler. „In den vergangenen Jahren waren auch Amerikaner, Engländer, Schweizer und andere Nationalitäten dabei, wie an unseren aufgehängten Fahnen zu erkennen ist", informierte Zeiler weiter.

Sieben Länder durchfahren die Paddler auf ihrer Tour, die in Etappen von 27 bis 58 Kilometer eingeteilt ist. gk